

August 2010
FH/HPL/RtM

Rundschreiben Nr. 248

Sehr geehrtes Mitglied,
Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Rundschreiben erstatten wir Bericht über unsere **61. ordentliche Generalversammlung**, die am 3. Juli 2010 im Kolpinghaus Regensburg stattfand.

Es waren ca. 250 Mitglieder und Interessenten anwesend, die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, außer Herrn Heinle, der entschuldigt war.



Zur Generalversammlung wurde form- und fristgerecht per Post geladen; die Einladung war auch zur Einsichtnahme auf der Homepage des Verbandes einsehbar bzw. abrufbar.
Es gab keinerlei Einwendungen oder Ergänzungswünsche gegen die Einladung.

Geschäftsbericht und Jahresabschluss lagen lt. Gen.Ges. § 48 Abs. 2 für jedes Mitglied zwei Wochen vor der Versammlung in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme auf oder konnten anlässlich der Generalversammlung eingesehen werden.
Es gab keinerlei Einwendungen oder Ergänzungswünsche gegen Geschäftsbericht und Jahresabschluss.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Vorstandsvorsitzenden wurde die Tagesordnung von den Anwesenden einstimmig angenommen:

Tagesordnungspunkt 1.a):

Begrüßung und Eröffnung durch den Vorstandsvorsitzenden Franz Hirschmann



Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann eröffnete die Generalversammlung um 10.30 Uhr und begrüßte herzlich die anwesenden Mitglieder und Interessenten in Regensburg.

Viele der geladenen Ehrengäste konnten eine Teilnahme ermöglichen und wurden von Herrn Hirschmann namentlich begrüßt:

Herr Dipl.-Ing. Alfred Maier, Rottenburg, Vorstandsmitglied in Ruhe, der jahrzehntelang ehrenamtlich unserem Landesverband zur Verfügung stand

Frau Monika Kilger, Augsburg, die, zusammen mit unserem Aufsichtsrat Klaus Schuster, unseren Internetauftritt gestaltet und betreut

Herr Hans-Josef Fell, Mitglied des Bundestages, Sprecher für Energiepolitik der Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Berlin

Herr Dr. Thomas Ring, Leiter Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz, Regensburg

Herr Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Krieg, dataprofit GmbH, Altomünster

Herr Michael Franz, Versicherungsmakler, IS Assekuranz GmbH, Brannenburg

Herr Richard Kail, Vorsitzender und Geschäftsführer der AG WKW Rheinland-Pfalz und Saar e.V., Mainz, in Vertretung von Herrn Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Römer, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Berlin

Herr Hans Rolle, Verband WKW Sachsen und –Anhalt e.V., Waldkirchen

Herr Dr. Rampl, Bayerischer Müllerbund e.V., München

Herr Rechtsanwalt Herbert Heider, Regensburg

Herr Rudolf Johannes Brettner, in Vertretung von Frau Koller, E.ON Netz GmbH, Regensburg

Entschuldigt waren leider wegen anderen terminlichen Verpflichtungen:

Herr Adolf Weig, unser Ehren-Vorstandsvorsitzender, Traidendorf

Herr Dr. Peter Ramsauer, MdB, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

Herr Staatssekretär Markus Sackmann, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, München

Herr Professor Dr. Peter Rutschmann, Technische Universität München,
Lehrstuhl für Wasserbau und Wasserwirtschaft, München

Frau Doris Meyer, Vizepräsidentin des BDW e.V., Berlin

Herr Dipl.-Ing. Anton Zeller, Ehrenpräsident des BDW e.V., Berlin

Herr Ing. Werner Panhauser, Vorstandsmitglied KWK Österreich, St. Pölten

Herr Gerd Kehling, Vorsitzender der AG WKW Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Sie hatten jedoch gebeten, allen ihre herzlichsten Grüße zu übermitteln und wünschten allen einen angenehmen Tag in Regensburg!

Tagesordnungspunkt 1.b): Totenehrung

Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes bat Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann die Anwesenden, unserer Mitglieder zu gedenken, deren Tod im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldet worden ist:

Herr Ertl Johann, Waldthurn, Mitglied seit 1986

Herr Jobst Gerhard Peter, Laaber, Münchsmühle, Mitglied seit 1960

Herr Nickl Walter, Ebnath, Grünlasmühle, Mitglied seit 1985

Herr Weishäupl Josef, Hohenau, Leopiermühle, Mitglied seit 1991

Tagesordnungspunkt 1.c):

Ehrung von langjährigen Mitgliedern für 25-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft

Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann und Geschäftsführer Hans-Peter Lang nahmen die Ehrungen persönlich vor, bedankten sich bei den Mitgliedern herzlichst für die Treue zum Verband und überreichten die Urkunden. Geehrt worden sind

für 60-jährige Mitgliedschaft

Bernard AG, Sinzing

Eschbach Claus, Hohenburg

Forchhammer Herbert, Deuerling

Gressmann Franz, Moosbach

Gretsch Manfred, Reuth

Kick Eduard, Neunburg v.W.

Kummert Georg, Wernberg-Köblitz



Lorenz Max, Pressath
Nees Annemarie, Neunburg v.W.
Plank Johann, Beratzhausen
Rast Helmut, Schirmitz
Ring Bernhard, Thanstein
Senft Karl, Ensdorf
Voithenberg'sche Gutsverwaltung, Furth i.W.
Weig Adolf, Kallmünz
Weig Fritz, Thanstein

Meier Johann, Schmidmühlen
Plank Gottfried, Laaber
Promberger Heinrich, Nittendorf-Schönhofen
Rengnath Rudolf, Dietfurt
Schuierer Anton, Nittenau
Strobel Rosa, Weiden
Von Spreti Christoph, Burglengenfeld
Weig Edmund, Winklarn
Weig, Dr., Gunther, Vohenstrauß

für 50-jährige Mitgliedschaft

Buschmann Hans-Walter, Bad Bocklet-Roth
Hösl Martina, Ruhstorf a.d. Rott
Weigel Stefan, Neudrossenfeld

Dötsch Klemens und Stefan, Grünbach
Schiller Heinrich Josef, Regen
Winkler Adolf, Hutthurm

für 25-jährige Mitgliedschaft

Geier Klaus und Werner, Jandelsbrunn
Halser Robert, Neuschönau
Hemmer Michael, Kunstmühle, Landshut
Meininger Ludwig, Grafenau
Mückstein Manfred, Berlin
Rothkopf Franz Xaver, Hohenau
Schörger Karlheinz, Alerheim
Zeh Herta und Walter, Schwarzenbach

Gibis Johann, Mauth
Heider Herbert, Regensburg
Hydroprojekt, Herr Roland Wach, München
Mohr Hans, Babenhausen
Nickl Waltraud, Ebnath
Schäfer Winfried, Westendorf
Sebald Hans-Peter, Marktredwitz

Tagesordnungspunkt 2.a):

Geschäftsbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Schuster verlas die Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres und bat um Abstimmung für den erzielten Jahresgewinn 2009. Der Jahresüberschuss 2009 von € 820,00 wird gemäß einstimmigem Beschluss der Generalversammlung der freien Betriebsrücklage zugeführt.

Eine große Hilfe ist in finanzieller Hinsicht die äußerst positive Zahlungsmoral unserer Mitglieder. Herr Schuster sprach herzlichen Dank an alle aus, die ihren Jahresbeitrag stets unverzüglich überweisen!

Im Verlauf des Geschäftsjahres ist die Mitgliederzahl nahezu konstant geblieben. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 waren 551 Kraftwerksbetreiber registriert, am Jahresende waren 555 Mitglieder dem Verband angeschlossen.

Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2009 sind einstimmig bestätigt und angenommen worden.

Tagesordnungspunkt 2.b): Prüfungsbericht Genossenschaftsverband Bayern e.V. (Zeitraum 01.11.2007 bis 31.08.2009)

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Schuster verlas die Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses für den Prüfungszeitraum vom 01.11.2007 bis 31.08.2009, Berichts-Nr. 216/2009 vom 24.10.2009.

Die Pflichtprüfung unseres Landesverbandes wurde gemäß § 53 Abs. 1 GenG vom zuständigen Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, durchgeführt und ergab keinerlei Beanstandungen.

Tagesordnungspunkt 2.c): Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates ist auf Antrag eines Mitgliedes einstimmig erteilt worden.

Tagesordnungspunkt 2.d): Wahlen

Mit der diesjährigen Generalversammlung schieden zwei verdiente Mitglieder aus der Vorstandschaft bzw. dem Aufsichtsrat unseres Landesverbandes aus:

Erich Krauß und Dieter Heinle.

Erich Krauß ist seit dem 19.10.1956 Mitglied im LVBW Regensburg.

Bereits am 06.06.1962 erfolgte die Wahl zum Vorstandsmitglied, am 22.05.1982 wurde Krauß zum Stellvertreter des damaligen Vorstandsvorsitzenden Adolf Weig gewählt, unterstützte ihn bei allen wichtigen Entscheidungen und begleitete oder vertrat ihn bei Terminen aller Art.

Nach dem Rücktritt von Adolf Weig wurde er ab dem 01.02.1995 zunächst kommissarischer Vorstandsvorsitzender. Am 20.05.1995 erfolgte dann durch die Generalversammlung die Wahl zum Vorstandsvorsitzenden, eine Aufgabe, die Erich Krauß 12 Jahre lang vorbildlich erfüllte. Weitere drei Jahre, bis zum heutigen Tage, kümmerte er sich als Mitglied der Vorstandschaft um die Belange des LVBW.

Wichtige Punkte, die in seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender anfielen, waren die Mitwirkung an der Erarbeitung des Restwasserleitfadens des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, sowie die Teilnahme am Gesprächskreis Wasserkraftnutzung „Umweltpakt I“ und Broschüre Wasserkraft „Umweltpakt II“.

Einen erheblichen Teil seiner Tätigkeit machte die Einzelberatung der Mitglieder, aber auch von Nichtmitgliedern und die Unterstützung derselben in deren Existenzkampf aus. Nicht vergessen darf man natürlich auch die Verwaltungsaufgaben, die die Verbandsführung mit sich brachte.

Die vorbildliche Leistung und sein ehrenamtliches Engagement fand auch außerhalb unseres Verbandes Anerkennung:

Im September 2003 erhielt Erich Krauß aus den Händen des damaligen bayerischen Wirtschaftsministers Dr. Wiesheu das Bundesverdienstkreuz am Bande.



Gewürdigt wurde dabei, dass er sich für die vielfältigen Belange in zahlreichen Ehrenämtern um das Müllerhandwerk und die Wasserkraft verdient gemacht hat.

Eine weitere Auszeichnung ist die Verdienstmedaille des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke, die ihm im Juni 2003 in Anerkennung seiner Tätigkeit vom damaligen Präsidenten Anton Zeller verliehen wurde.

Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann bedankte sich - auch im Namen der Kollegen - bei Herrn Erich Krauß für seinen unermüdlichen Einsatz und überreichte ihm in Würdigung seiner erfolgreichen Tätigkeit in der Vorstandschaft eine Ehrenurkunde und ein Erinnerungspräsen. Er wünschte Erich Krauß weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Auch **Dipl.-Ing. Dieter Heinle**, der aus familiärem Anlass nicht anwesend sein konnte, wird sich aus gesundheitlichen Gründen stärker in sein Privatleben zurückziehen und hat sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender niedergelegt.

Dieter Heinle ist am 19.12.1967 dem Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke als Mitglied beigetreten und hat von Anfang an – durch seine guten Kontakte zu vielen Kraftwerksbesitzern – sehr viele Mitglieder für den Verband geworben!

Die Wahl zum ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglied erfolgte durch die Generalversammlung am 09.05.1987.

Am 20.05.1995 wurde Dieter Heinle zum Aufsichtsratsvorsitzenden des Verbandes gewählt. Er arbeitete stets engagiert in der Führung des Landesverbandes mit und stand der Vorstandschaft stets gerne mit fachlichem Rat und tatkräftiger

Unterstützung zur Seite, wirkte an allen wichtigen Entscheidungen mit und begleitete oder vertrat seine Kollegen bei Terminen aller Art.

Unermüdlich setzte er sich mit Fachkenntnis, Umsicht, Freundlichkeit und unvermindertem Engagement für die Belange der Wasserkraft ein und war und ist dem Verband nach wie vor eine unverzichtbare Stütze.

Als wichtigste Punkte sind im Zeitraum seiner Tätigkeit die Mitwirkung an der Sicherung der Altrechte, an der Erarbeitung des Restwasserleitfadens des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, sowie die Teilnahme am Gesprächskreis Wasserkraftnutzung „Umweltpakt I“ und Broschüre Wasserkraft „Umweltpakt II“ zu nennen.

Einen erheblichen Teil der Tätigkeit von Herrn Heinle machte die Einzelberatung der Mitglieder und Nichtmitglieder, sowie die Unterstützung derselben im Existenzkampf aus. Nicht vergessen darf man natürlich auch die Verwaltungsaufgaben, die die Tätigkeit eines Aufsichtsratsvorsitzenden mit sich bringt.

Am 05.07.2008 erhielt Dieter Heinle in Würdigung seiner Arbeit in Regensburg vom Ehrenpräsidenten des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Herrn Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Anton Zeller und vom Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Herrn Karl-Heinz Römer, die Verdienstmedaille des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V.

Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann bedankte sich - auch im Namen der Kollegen - bei Herrn Dipl.-Ing. Dieter Heinle für seinen unermüdlichen Einsatz, wünschte ihm alles Gute, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste hat ihm der Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG eine Ehrenurkunde verliehen und ein Erinnerungsgeschenk vorbereitet, das bei einer passenden Gelegenheit überreicht werden wird.

Die anschließenden Wahlen wurden von Geschäftsführer RA Hans-Peter Lang durchgeführt.

Turnusmäßig schieden **Herr Franz Hirschmann**, Vorstandsvorsitzender, und **Herr Erich Krauß** aus dem Vorstand, sowie **Herr Heinrich Brandl**, **Herr Hubert Fröhler** und **Herr Klaus Schuster** aus dem Aufsichtsrat aus.

Auf eigenen Wunsch hin ausgeschieden ist Herr **Dieter Heinle**, Aufsichtsratsvorsitzender.

Nachdem Herr Krauß - ebenso wie Herr Heinle - ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit nicht weiter ausüben werden, bedankte sich Geschäftsführer Lang auch persönlich für die stets kollegiale Zusammenarbeit und würdigte deren jederzeit engagierten Einsatz und die umfangreiche geleistete Arbeit zum Wohl unseres Landesverbandes in den vergangenen Jahren besonders herzlich!

Vorstandsvorsitzender **Franz Hirschmann** hat sich dankenswerter Weise zur Wiederwahl bereit erklärt; er ist erneut und einstimmig in den Vorstand gewählt worden und hat die Wahl, für das entgegengebrachte Vertrauen dankend, angenommen.

Als Nachfolger von Herrn Krauß zur **Neuwahl** in den Vorstand hat sich dankenswerter Weise **Herr Ingo Giersemehl** bereit erklärt:

Herr Giersemehl wurde am 01.07.1970 in Mittweida geboren.
Herr Giersemehl ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Nach seinem Schulbesuch studierte Herr Giersemehl Maschinenbau. Das Studium wurde im Jahre 1996 als Dipl.-Ing. für Maschinenbau abgeschlossen.

Im Anschluss an das Studium war Herr Giersemehl beratend ein Jahr bei der Firma Flender in Bocholt beschäftigt, wo er die im Rahmen seiner Diplomarbeit begonnen Untersuchungen fortgeführt und umgesetzt hat.

Von 1997 – 2001 war Herr Giersemehl in der Firma seines Schwiegervaters, Herrn Dieter Heinle, als Ingenieur beschäftigt, ehe er im Jahre 2002 die Firma von seinen Schwiegereltern übernommen hat und diese bis heute als Inhaber und Geschäftsführer fortführt.



Herr Giersemehl konnte leider aus bereits längerfristig festgelegten Terminen nicht persönlich anwesend sein, hat aber seine Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Vorstand unseres Landesverbandes schriftlich erklärt und auch, dass er im Falle seiner Wahl diese annehmen wird und sich für das erwiesene Vertrauen bedankt; er ist durch die Generalversammlung einstimmig in den Vorstand gewählt worden.

Die Herren **Heinrich Brandl, Hubert Fröhler und Klaus Schuster**, stellten sich dankenswerter Weise zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat zur Verfügung, sind von der Generalversammlung jeweils einstimmig wieder gewählt worden und nahmen die Wahl jeweils, für das entgegen gebrachte Vertrauen dankend, an.

Geschäftsführer Hans-Peter Lang bedankte sich bei allen für die aktive Mitarbeit und bei Klaus Schuster, der in Sachen „Internet“ und „Aufbereitung unserer Anliegen am Computer“ äußerst aktiv und für den Verband unverzichtbar ist, besonders herzlich.

Abschließend bedankte sich der Vorstandsvorsitzende Hirschmann bei den Anwesenden für die zügige Abwicklung der Regularien und erstattete seinen Tätigkeitsbericht:

Tagesordnungspunkt 3.): „Sachbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr“ **Franz Hirschmann, Vorstandsvorsitzender, LVBW eG**

„Allgemeines

Europa kämpft mit der Schuldenkrise. Mehrere Staaten, darunter Griechenland und Spanien, sind völlig überschuldet. Selbst die Bundesregierung hat eingesehen, dass jetzt gespart werden muss.

Diese Finanzprobleme hatten und haben auch Auswirkungen auf die Klimapolitik. Im „Kyoto-Protokoll“ verpflichteten sich die Industriestaaten, ihren Treibhausausstoß bis 2012 durchschnittlich um 5,2 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Da das „Kyoto-Protokoll“ 2012 ausläuft, sollten auf dem Klimagipfel in Kopenhagen weitere Beschränkungen erreicht werden. Doch vor allem die Vertreter Chinas und Indiens waren dazu nicht bereit.

Die Bundesrepublik wird deshalb ihre Zusagen, bis 2012 rund 1,3 Milliarden Euro zusätzlich aus Deutschland zu investieren, nicht einhalten. Das ist eine Wende in der Klimapolitik. Frau Bundeskanzlerin Merkel wird nicht mehr versuchen, das Zwei-Grad-Ziel international durchzusetzen.

Energiewirtschaft

Die Energieversorgung, vor allem in Europa, möglicherweise auch bald in den USA, befindet sich nach wie vor im Wandel: Regenerative Kräfte wie Wind, Sonne und Wasser gewinnen weiter an Bedeutung.

So sollen bis 2030 etwa 30% des gesamten Stroms, das sind schätzungsweise 275 Terawattstunden, aus erneuerbaren Energien stammen, davon ca. 25 Terawattstunden aus der Wasserkraft.

Ein Problem wird allerdings sein, dass der Strom aus Wind und Sonne auch künftig sehr unregelmäßig fließen wird und diese dadurch entstehenden großen Schwankungen enorme Probleme für die Versorger bringen werden. Der Ausbau und die Erneuerung der Netze kosten gewaltige Summen.

Eine Mehrheit unserer Bevölkerung wünscht sich die Abkehr von Kohle, Öl und Gas und den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien. Wenn es jedoch vor Ort darum geht, ein Pumpspeicherkraftwerk wie den „Energiespeicher Riedl“ zwischen Bayern und Oberösterreich zu realisieren, oder neue Schneisen für Höchstspannungsleitungen anzulegen, dann stoßen solche Projekte vielfach auf Widerstand.

- Dabei sind die Gefahren, vor allem durch das CO₂, das bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entsteht, allen bekannt.
- Aber nicht nur die Verbrennung schafft Umweltprobleme. Ganz aktuell ist die Situation, ausgelöst durch eine missglückte Tiefseebohrung, die derzeit vor der amerikanischen Golfküste durch nahezu unkontrollierbares Ausströmen von Erdöl hervorgerufen wird. Inzwischen stellte das Unternehmen BP 20 Milliarden Dollar für die Ölpestopfer zur Verfügung. Bankanalysten schätzen die Gesamtkosten, die auf den Konzern zukommen werden, allerdings auf eine Summe von 37 bis 60 Milliarden Dollar.

Wasserhaushaltsgesetz (WHG)

Am 1. März 2010 ist das neue Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in Kraft getreten. Altrechte und das Rechtsinstitut der Bewilligung bleiben erhalten. Allerdings ermöglicht das Gesetz „nachträgliche Anforderungen“, einmal zur Umsetzung der Maßnahmeprogramme der EU-Wasserrahmenrichtlinien, zum anderen aufgrund der neuen WHG-Vorschriften.

Zahlreiche Wasserkraftnutzer müssen deshalb damit rechnen, dass in den folgenden Fällen zusätzliche nachträgliche Anordnungen auf sie zukommen:

- **§ 33 Mindestwasserführung:**
Aufstau und Wasserentnahme erfordern eine Mindestwasserführung in den betroffenen Gewässern.
- **§ 34 Durchgängigkeit oberirdischer Gewässer:**
Auch bei vorhandenen Stauanlagen hat die Behörde die erforderlichen Anordnungen zur Durchgängigkeit zu treffen.
- **§ 35 Wasserkraftnutzung:**
Auch bei vorhandenen Wasserkraftnutzungen sind erforderliche und geeignete Maßnahmen zum Schutz der Fischpopulation innerhalb angemessener Fristen durchzuführen.

Dabei sollten vor allem die Wasserkraftgegner nicht vergessen,

- a. dass Wasserkraft weltweit die älteste und am weitesten entwickelte Technologie zur regenerativen Stromerzeugung ist,
- b. dass die Wasserkraft einen hohen Wirkungsgrad aufweist und grundlastfähig ist, das heißt, nicht so großen Schwankungen unterliegt wie die Windkraft oder die Fotovoltaik und damit ein berechenbarer Stromlieferant ist,
- c. dass Wasserkraft nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von klimaschädlichen CO₂-Emissionen leistet und
- d. dass der Unterhalt und Bau von Wasserkraftwerken auch zahlreiche Arbeitsplätze in Deutschland sichert.

EEG 2009, Einspeisemanagement für Anlagen über 100 kW

Die Problematik der Netzüberlastung bei weiterem Ausbau der Windkraft und der Fotovoltaik habe ich bereits angesprochen. Dieses Problem war vorhersehbar.

Ob deshalb die Betreiber durch das EEG 2009 verpflichtet wurden, die Anlagen, deren Leistung 100 kW übersteigt, mit der Einrichtung

- zur ferngesteuerten Reduzierung der Einspeiseleistung bei Netzüberlastung,
- zur Abrufung der jeweiligen Ist-Einspeisung,

auf die der Netzbetreiber zugreifen darf, auszustatten, ist zu bezweifeln.

Die E.ON Bayern macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass Anlagenbetreiber keinen Anspruch auf EEG Einspeisevergütung nach § 16 Abs. 6 EEG haben, solange die Verpflichtungen nach § 6 EEG nicht erfüllt werden.

Die Kosten für die technischen Einrichtungen sind durch den Anlagenbetreiber zu tragen. Der ist auch für den ordnungsgemäßen Betrieb und die Funktion seiner technischen Einrichtung verantwortlich.

Auch wenn der Ausfall, der bei einem Eingriff entstehen wird, ersetzt werden soll, an die vielfältigen Probleme, die der plötzlichen Reduzierung oder gar Abschaltung von Laufwasserkraftwerken entstehen können, hat der Gesetzgeber offensichtlich nicht gedacht.

- Der Bundesverband Erneuerbarer Energien e.V. (BEE) weist, angeregt durch den Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke (BDW), in dem wir Mitglied sind und mit Hans-Peter Lang einen Vizepräsidenten stellen, auf diese Gefahrenquellen hin und wünscht eine Überprüfung, ob Anlagen nicht von einem automatisierten Einspeisemanagement ausgenommen werden können.
- Der BEE hält auch die Leistungsgrenze von 100 kW für unangemessen und hält daher eine Anhebung dieser Grenze auf 1.000 kW für sachgerecht.
- Aufgrund der hohen Zahl von nachzurüstenden Anlagen schlägt der BEE zudem vor, die Frist zur Nachrüstung um ein Jahr zu verlängern.

Die Clearingstelle EEG hat inzwischen ein Empfehlungsverfahren zu der Frage eingeleitet: „Was sind betriebliche Einrichtungen im Sinne des § 6 Nr. 1 EEG 2009 zur ferngesteuerten Reduzierung der Einspeiseleistung bei Netzüberlastung, auf die der Netzbetreiber zugreifen darf?“

EEG 2009, ökologische Verbesserung

das EEG 2009 bietet für bestehende Kleinwasserkraftwerke eine höhere Vergütung von nunmehr 11,67 ct/kWh, allerdings nicht als längst überfälligen Inflationsausgleich, sondern nur, wenn der ökologische Zustand verbessert wird. Die Möglichkeiten einer ökologischen Verbesserung sind im § 23 des EEG 2009 angeführt:

In diesem Maßnahmenkatalog sollte auch für die Kraftwerksbetreiber eine Möglichkeit enthalten sein, die die 11,67 ct/kWh bisher noch nicht bekommen.

Eventuell sollten Sie in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit in Erwägung ziehen, einen Umweltgutachter einzuschalten. Warten Sie aber bitte nicht zu lange! Warum?

Die Regierungskoalition hat im Koalitionsvertrag ein vorzeitiges Überarbeiten des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beschlossen. Statt dem bisherigen 4-jährigen Rhythmus soll das EEG zukünftig bereits nach 3 Jahren durch eine Novelle abgelöst werden.

- Deshalb wird Ende 2010 bereits ein Erfahrungsbericht vorgelegt.
- Im Sommer 2011 soll der Gesetzentwurf eines neuen EEG im Deutschen Bundestag diskutiert werden.
- Laut Koalitionsvertrag soll das neue EEG dann am 1.1.2012 in Kraft treten.

Eine günstige Gelegenheit für die Gegner des EEG, bisher Erreichtes wieder in Frage zu stellen.

Für diese zu erwartenden Auseinandersetzungen brauchen wir deshalb einen starken und einigen Bundesverband. Die verbliebenen Mitstreiter im BDW sollten deshalb alle Kräfte dazu verwenden, für den Erhalt der Positionen im derzeitigen EEG zu kämpfen und sich nicht im Streit um organisatorische Fragen aufzureiben.

Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG (LVBW)

Welche Aufgaben gibt es künftig für unseren Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG?

Der Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke wird sich weiterhin als eigenständiger Verband

- dafür einsetzen, schon erreichte Positionen zu behaupten und
- drohende Verschlechterungen abzuwenden.
- Wir werden Sie weiterhin zeitnah informieren und beraten
- und betroffene Mitglieder bei Streitfragen angemessen finanziell unterstützen.

Das EEG soll bereits 2012 novelliert werden. Welche Auswirkungen das bringen wird, lässt sich heute noch nicht voraussagen. Deshalb sollten wir nicht außer Acht lassen: Neben der Nutzung der gesetzlichen Einspeisevergütung bietet das aktuelle EEG im § 17 auch

1. die Nutzung der gesetzlichen Einspeisevergütung plus Zusatzerlöse für Regelfähigkeit sowie
2. eine monatsweise Direktvermarktung.

Vorstandschafft und Aufsichtsrat des LVBW haben dazu bereits Gespräche mit zwei Handelshäusern geführt. Allerdings sind die Angebote aus meiner Sicht derzeit nur interessant für

- Anlagenbetreiber die eine Vergütung von 7,67 ct/kWh erhalten und/oder

- Kraftwerke mit über 100 kW Leistung, die über eine Leistungsmessung verfügen und nach dem § 6 EEG umgerüstet werden.

Nähere Informationen für Interessierte bieten dazu die diesbezüglichen Einträge auf unserer Homepage, www.lvbw-wasserkraft.de unter „Service“ und „Firmen anzeigen“.

Wir bemühen uns auch weiterhin um einen schnellen Informationsfluss.

- a. Die von Klaus Schuster betreute Homepage des Landesverbandes wird gut angenommen. Dennoch werden wir die bewährte Form der Rundschreiben weiter zusätzlich beibehalten.
- b. Auch künftig stehen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat für telefonische Auskünfte zur Verfügung.

Neben zahlreichen Telefonkonferenzen mit den Vorständen der anderen Landesverbände und des Bundesverbandes (Einsparung von kostenintensiven Sitzungen), Vorstandsgesprächen in kleinem Kreis, persönlichen und telefonischen Mitglieder-Beratungsgesprächen sowie weiteren Telefonaten im Rahmen unserer ehrenamtlichen Verbandstätigkeit haben die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates unseres Landesverbandes seit der letzten Generalversammlung am 04.07.2009 zahlreiche Termine wahrgenommen, bzw. fanden Zusammenkünfte statt:

Als Kraftwerksbetreiber sollten wir **alle** weiterhin versuchen, die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken und so vor Ort aufzeigen, welchen Wert die Stromerzeugung aus Wasserkraft hat. Es ist immer wieder erstaunlich, wie wenig viele Menschen über Wasserkraftwerke wissen und welche seltsamen Vorstellungen manche mitbringen. Die Plakattafel, entworfen von Klaus Schuster, die heute vorgestellt wird, könnte dazu eine weitere geeignete Möglichkeit sein, die Vorzüge von Wasserkraftanlagen aufzuzeigen.

Zum Schluss möchte ich sie erneut darum bitten, weitere Mitglieder für unseren Verband zu werben. Wie sie wissen, gibt im Freistaat Bayern rund 4.000 Kleinwasserkraftanlagen, jedoch nur etwa ¼ der Betreiber sind in unserem Verband (560) bzw. in der Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern, mit der wir nach wie vor eine gute und harmonische Zusammenarbeit haben, organisiert. Der Anteil der organisierten Wasserkraftwerke sollte größer werden, wenn wir auch künftig gehört werden wollen.

Je mehr Mitglieder wir haben, desto stärker werden wir wahrgenommen

und damit sind wir besser in der Lage, den Fortbestand unserer kleinen und mittelständischen Wasserkraftanlagen für die Zukunft zu sichern.“

Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann begrüßte die seit der letzten Generalversammlung neu eingetretenen Mitglieder im Landesverband:

Haag Florian, Johanniskirchen
Gemeindeverwaltung, Kümmersbruck
Walter Thomas, Jena

Dr. Müller Ludwig, Neufahrn
Wensauer Eduard, Anzenkirchen
Wassinger Stefan, Pfakofen

Zum Abschluss bedankte sich **Vorstandsvorsitzender Franz Hirschmann** für das Interesse, den zahlreichen Besuch, bei Frau Richthammer für ihren Einsatz und bei den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates für ihr ehrenamtliches Engagement und gab der Hoffnung auf ein Wiedersehen bei der nächsten Generalversammlung am 02.07.2011 an gleicher Stelle Ausdruck.

Grußworte richteten **Vorsitzender Kail, AG WKW Rheinland-Pfalz und Saar e.V. in Vertretung von Präsident Römer, Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke e.V., Berlin, Dr. Rampl, Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern e.V., München (auch im Namen von Vorsitzendem Zeller und dem restlichen VWB-Vorstandskollegium) und Bayerischer Müllerbund München, Hans Rolle, Verband der Wasserkraftwerksbetreiber Sachsen- und Sachsen-Anhalt e.V., Waldkirchen**, an die Versammlung.

Herr Rolle schilderte kurz die Probleme der Wasserkraftwerksbetreiber in Sachsen und dankte für das oft beispielhafte Vorgehen des LVBW.

Den vollständigen Bericht von **Vorstandsvorsitzendem Franz Hirschmann** können Sie gerne in der Geschäftsstelle des LVBW eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de, anfordern.

Kontaktadresse für persönliche Gespräche:

Herr Franz Hirschmann, Vorstandsvorsitzender LVBW eG, Vilsgasse 47, 93183 Kallmünz, Tel. 0 94 73 / 2 20, Fax 0 94 73 / 95 05 15, eMail: vilshirschmann@web.de

Tagesordnungspunkt 4.): „Die Umsetzung des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) aus Sicht der Fachberatung für Fischerei“

Dr. Thomas Ring, Leiter Fachberatung Fischerei des Bezirks Oberpfalz, Regensburg

Es folgte der mit großem Interesse aufgenommene Vortrag von **Dr. Thomas Ring, Leiter Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz, Regensburg**:

1. Fischereirecht:

Dr. Ring führte zunächst das Fischereirecht an. Es enthält

Private Belange:

Das Recht sich Fische anzueignen ist ein grundstücksgleiches Nutzungsrecht.

Neu: Die nachhaltige Fischerei ist im öffentlichen Interesse.

Öffentliche Belange:

Gewässer sind Indikatoren (WRRL) und ein Schutzgut (FFH)

2. WRRL:

Diese EU-Richtlinie ist am 22.12.2000 in Kraft getreten.

Nationale Gesetze sind das Wasserhaushaltsgesetz vom 1. März 2010 und das Bayerische Wassergesetz vom 25. Februar 2010



Planungsschritte der europäischen WRRL

Bis 2004: Bestandsaufnahme
Bis 2006: Überwachungsprogramme aufstellen
Bis 2009: Bewirtschaftungspläne aufstellen
Bis 2012: Maßnahmenprogramme sollen umgesetzt werden
Ziel bis 2015: Guter Zustand der Wasserkörper soll erreicht werden

3. Strategisches Gesamtkonzept

Ziel ist eine transparente, belastbare und auf nachvollziehbaren, fachlichen Kriterien basierende Auswahl der Querbauwerke (in Bayern gibt es 12.895 kartierte Querbauwerke) bzw. der Gewässerabschnitte, die zeitlich gestaffelt gestaltet werden sollen.

Für jeden Planungsraum werden derzeit die relevanten Querbauwerke nach fachlichen Kriterien priorisiert und entsprechende Fachkarten erstellt.

In einer eigenen Runde werden dann die Ergebnisse anschließend auch den Verbänden vorgestellt.

4. EEG 2009

§ 23: Bis einschließlich einer Leistung von 500 kW gibt es 11,67 Cent/kWh für die Dauer von 20 Jahren, wenn ein guter ökologischer Zustand erreicht oder der ökologische Zustand gegenüber dem vorherigen Zustand wesentlich verbessert worden ist.

5. WHG

§ 33: Das Aufstauen eines oberirdischen Gewässers oder das Entnehmen oder Ableiten von Wasser aus einem oberirdischen Gewässer ist nur zulässig, wenn die Abflussmenge erhalten bleibt, die für das Gewässer und andere hiermit verbundene Gewässer erforderlich ist, um folgenden Zielen zu entsprechen:

- Erhalt von Funktions- und Leistungsfähigkeit
- Vermeidung von Beeinträchtigungen

6. Tipps

Dr. Ring regte an, bereits im Vorfeld eine Besprechung vor Ort mit den wichtigsten Behörden/Beteiligten durchzuführen. Das sind:

- das Wasserwirtschaftsamt (amtliche Sachverständige),
- die untere Naturschutzbehörde (betrifft u. a. FFH, ...)
- die Fachberatung für Fischerei (Beratung, wird im Verfahren gehört)
- das Landratsamt, Wasserrecht: die Entscheidungsbehörde
- der Planer: kann das Gehörte bzw. das Geforderte im Plan umsetzen

Während des Baus sind Gewässertrübungen so gut es geht zu vermeiden. Eventuell ist eine Wasserhaltung mit Absatzbecken einzurichten.

Bei der Bauabnahme sollte schweres Gerät noch vor Ort sein, um nötige Korrekturen vornehmen zu können.

Mit der Aufmunterung „Mit'n Red'n kumma d'Leit zam.“ Beschloss Dr. Ring seinen interessanten Vortrag und bedankte sich herzlich für die Aufmerksamkeit.

Den vollständigen Bericht von **Dr. Thomas Ring** können Sie gerne in der Geschäftsstelle des LVBW eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, anfordern:
Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de,

Kontaktadresse für persönliche Gespräche:

Dr. Thomas Ring, Leiter Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberpfalz, Regensburg
Ludwig-Thoma-Str. 14, 93051 Regensburg, Tel. 0941 / 9100 1360, Fax 09 41 / 9100 1369,
eMail: Thomas.Ring@bezirk-oberpfalz.de Internet: www.bezirk-oberpfalz.de

Tagesordnungspunkt 5.): „Erneuerbare Energien – Wasserkraft“

Hans-Josef Fell, Mitglied des Bundestages,

Sprecher für Energiepolitik der Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Berlin

Bundestagsabgeordneter Hans-Josef Fell, begann seinen anschließenden Vortrag mit Informationen zum Weltenergieverbrauch:

Im Jahr 2009 wurden rund 87% der Energie aus fossilen Trägern gewonnen: Öl: 34%, Nuklear: 2%, Kohle: 28%, Gas: 23%.

Nur 13% stammte demnach aus Erneuerbaren Energien: Biomasse: 10%, Wasser: 3%.

Dabei liefert die Sonne genügend Energie, um den jährlichen Weltenergiebedarf alleine aus Erdwärme oder Wasserkraft und Meeresenergie oder Biomasse oder Windenergie zu decken.

Bis 2030 könnte der gesamte Energiebedarf der Erde aus regenerativen Energien gedeckt werden und damit fossile Brennstoffe komplett überflüssig machen.

Die Kosten für eine völlige Umstellung auf Erneuerbare Energien würden sich dabei bis 2030 auf 100.000 Mrd. US \$ belaufen, die Kosten für die bis dahin benötigten fossilen Energieträger würden dagegen rund 200.000 Mrd. US \$ betragen.

Warum sich die Abkehr von den fossilen Energieträgern so schwierig gestaltet, lässt sich erahnen, wenn man weiß, dass 2008 unter den wertvollsten 16 Konzernen

- 9 Konzerne waren, die ihr Geld mit Erdöl, Erdgas oder Kohle verdienten, (Exxon Mobile, Royal Dutch/Shell, BP, Chevron, Total, Conoco-Philips, Sinopec, Petrochina, Eni)
- 6 Technikkonzerne für Nutzung fossiler Energien (Toyota, General Electric, Volkswagen, General Motors, Ford Motor, Daimler) und
- nur ein sonstiger Konzern: Wal Mart

Problem Erdöl

Dabei steht fest, dass die weltweite Erdölförderung abnehmen wird. Die Kosten für die Förderung werden dagegen weiter steigen. Und mit dem Ölpreis steigen die Konzerngewinne. Auch die Gefährdung der Umwelt wird zunehmen (siehe Ölkatastrophe im Golf von Mexiko).

Problem Braunkohle

Die Bundesregierung setzt auf Kohle, obwohl der Braunkohleabbau Kraterlandschaften hinterlässt und die Gefahren des bei der Verbrennung entstehenden Kohlendioxids bekannt sind.

Um zumindest das Emissionsproblem zu lösen, arbeitet die Industrie an der CCS-Technik (Carbon Capture and Storage = Auffangen von Kohlendioxid und Speichern in der Erde). Durch diese Technik erhöht sich wieder der Kohleverbrauch und die Sicherheit dieser unterirdischen Endlager ist umstritten.

Problem Uran

Es fehlen inzwischen die natürlichen Ressourcen für den Uranbedarf. Der Reaktorunfall von Tschernobyl zeigte die Gefahren auf, die von Reaktoren ausgehen können.

Nach Meinung von Hans-Josef Fell kann das Klimaproblem kann nur durch zwei Strategien gelöst werden:

1. Stopp der Klimagasemissionen (nicht Reduktion der Emissionen)
 - Durchdringung der Nullemissions-Technologien
 - Beendigung der Nutzung atomarer und fossiler Energien und fossiler Chemie

2. Herausholen des Kohlenstoffes aus der Atmosphäre
 - durch Humusaufbau
 - und großflächige Aufforstungen

Erneuerbare Energien in Deutschland

Der Anteil des Stroms aus Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch ist in Deutschland von 3,3% (1992) auf 16,1% (2009) gestiegen. Die Prognose für 2010 mit 12,5% war bereits 2006 erreicht.

Wasserkraftstrom in Bayern

- Die Wasserkraftleistung stieg von 2002 bis 2009 von 2,8 GW auf 2,9 GW.
- Die Stromerzeugung dagegen sank von 16,5 TWh in 2002 auf 13,4 TWh in 2009

Für Hans-Josef Fell besteht der Verdacht einer Manipulation durch die E.ON

- Es sollen dadurch die Börsenpreise beeinflusst werden.
- Die Stromproduktion aus Wasserkraft soll zugunsten von Atomstrom gezielt zurückgedrängt werden.

Ausbaupotential der Wasserkraft in Deutschland:

- Die aktuelle jährliche Stromerzeugung beträgt ca. 27 TWh (gemittelt).
- Das Ausbaupotential liegt bei ca. 15 TWh, vor allem durch Reaktivierung sowie Erneuerung bestehender Anlagen.

Wasserkraft und Nachhaltigkeit

- Die Wasserkraft ist mit den anderen Erneuerbaren Energien klar im Naturschutzgesetz verankert geblieben.

- Allerdings ist die Durchgängigkeit der Gewässer (Artenschutz) zu erhalten.

Einspeisemanagement Wasserkraft

- Ab 2011 verpflichtend im EEG geregelt ab 100 kW
- Auswirkungen
 - Verlust der EEG-Vergütung?
 - Erhöhte Sorgfaltspflicht (Wasserschwall)

EEG-Kosten für den Verbraucher 2009

Der Anteil Erneuerbarer Energien für einen 3-Personen Haushalt bei 52 € durchschnittlichen Stromkosten betrug 2009 2,60 € (rund 5%).

Die EEG-Förderung entspricht 5% des Strompreises.

Bei 23 Cent pro kWh ist das 1,1 Cent pro kWh. Der Großteil entfällt auf

Erzeugung:	6,9 Cent pro kWh
Netzentgelt:	5,9 Cent pro kWh
Mehrwertsteuer:	3,7 Cent pro kWh
Stromsteuer:	2,0 Cent pro kWh
Konzessionsabgabe:	1,8 Cent pro kWh
Messung:	0,8 Cent pro kWh
Vertrieb:	0,8 Cent pro kWh
KWK-Umlage:	0,2 Cent pro kWh

Durch Erneuerbare Energien wurden 2009 in Deutschland folgende Kosten vermieden:

- | | |
|---|--------------------|
| • CO ₂ -Emissionen (Zertifikatspreis 15 €/t) | 1,7 Mrd. € |
| • Vermiedene Importkosten | 6,4 Mrd. € |
| • Vermiedene externe Kosten | 8,0 Mrd. € |
| Zusammen | 16,1 Mrd. € |

Die Kosten, die durch das EEG entstanden sind beliefen sich auf rund **4,6 Mrd. Euro**.

Jobmotor Erneuerbare Energien

Die Zahl der Arbeitsplätze in den Erneuerbaren Energien stieg von 30.000 (1998) auf 300.000 (2010) und wird schätzungsweise auf 500.000 (2020) steigen.

Die Zahl der Arbeitsplätze in der Atomindustrie dagegen sank von 38.000 (1998) auf 30.000 (2010).

Es gibt keine stichhaltigen Argumente, die gegen die Erneuerbaren Energien sprechen!

MdB Hans-Josef Fell bedankte sich bei den Anwesenden für das gezeigte Interesse und die Aufmerksamkeit.

Den vollständigen Bericht von **MdB Hans-Josef Fell** können Sie gerne in der Geschäftsstelle des LVBW eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, anfordern:
Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de,

Kontaktadresse:

Hans-Josef Fell, Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher für Energiepolitik der Bundestagsfraktion von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, Berlin
Regionalbüro Würzburg, Textorstr. 14, 97070 Würzburg
Tel. 09 31 / 404 707 90, Fax 09 31 / 404 707 91
eMail: hans-josef.fell@wk.bundestag.de oder hans-josef.fell.wk@t-online.de
Internet: www.hans-josef-fell.de

Tagesordnungspunkt 6.): „Aus der Ferne alles im Griff – Erfahrungen aus dem Einsatz moderner Fernwirktechnik“

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Krieg, dataprofit GmbH, Altomünster

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Krieg, dataprofit GmbH, Altomünster, begann seinen Vortrag mit der Erläuterung der häufigsten Kundenwünsche:

1. Auf einen Blick sehen was los ist
2. Aus der Ferne reinschauen
3. Auch unterwegs informiert sein
4. Stellwerte verändern
5. Schäden rechtzeitig erkennen
6. Zuverlässige Alarmierung im Störfall
7. im Nachhinein Daten auswerten

Seine Firma bietet folgende Lösungen an:

1. Darstellung des Kraftwerks im Internet
 - am PC
 - auf einem Smartphone
2. Zentrale Visualisierung und Auswertungen
3. Erfassen der Daten im Kraftwerk

Aufgrund seiner Erfahrungen bringt die Fernwirktechnik folgenden Nutzen:

1. Höhere Stromerlöse durch Optimierung
2. Einsparung von Fahrtkosten und Wegzeiten
3. Reduktion von Wartungskosten
4. Bessere Planung von Wartung und Revision
5. Gezielter Einsatz der Kräfte vor Ort

Sonstige Erfahrungen sind:

1. Betreiber „schlafen ruhiger“, weil sie informiert sind
2. Weniger ist mehr! Wichtig ist, alles Wesentliche auf einen Blick zu sehen.
3. Auch kleine/mittlere Kraftwerke können die Technik der Profis nutzen.

Dipl.-Ing. Krieg bedankte sich für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit.

Die tabellarische Zusammenfassung des Berichts von **Dipl.-Ing. Krieg** können Sie gerne bei der Geschäftsstelle des LVBW eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, anfordern.
Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de,

Kontaktadresse:

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Krieg, dataprofit GmbH, Gewerbepark 4, 85250 Altomünster,
Tel. 0 82 54 / 99 466 38, Fax 0 82 54 / 99 466 99
eMail: info@dataprofit.de oder hjk@sbs-system.de, Internet: www.dataprofit.de

Tagesordnungspunkt 7.): „Existenzbedrohende Risiken oder „peanuts?“ Versicherungsschutz risiko- und marktgerecht gestalten“

Michael Franz, Versicherungsmakler, IS Assekuranz GmbH, Brannenburg

In seinem abschließenden Vortrag ging **Michael Franz, Versicherungsmakler, IS Assekuranz GmbH, Brannenburg**, zunächst auf den Versicherungsmarkt in der BRD ein.

Dann zeigte er Existenz bedrohende Risiken auf aus den Bereichen

- Haftpflicht,
- Umweltbereich,
- Sachschaden,
- Unterbrechungsschaden.

Schließlich stellte er verschiedene Schadensszenarien dar und erläuterte zum Abschluss die sinnvolle Gestaltung des Versicherungsschutzes:

- Analyse der bestehenden Risiken
- Analyse des bestehenden Versicherungsschutzes
- Auswahl von Vermittler und Risikoträger
- Versicherungskonzepte
- Prämienkalkulation / -regulation

Michael Franz bedankte sich bei den Anwesenden herzlich.

Die tabellarische Zusammenfassung des Berichts von **Michael Franz** können Sie gerne in der Geschäftsstelle des LVBW eG, Sandweg 1a, 93161 Sinzing-Eilsbrunn, anfordern:
Tel. 0 94 04 / 95 41 88, Fax 0 94 04 / 95 41 89, oder per Email info@lvbw-wasserkraft.de,

Kontaktadresse:

Versicherungsbetriebswirt Michael Franz, IS Assekuranz GmbH, Versicherungsmakler
Reischenharter Str. 4, 83098 Brannenburg
Tel. 0 80 34 / 99 901, Fax 0 80 34 / 99 903, eMail: is-assekuranz@t-online.de

Vorstandsvorsitzender Hirschmann bedankte sich abschließend herzlich bei den Referenten für ihre Mühe und ihre äußerst interessanten und detaillierten Vorträge, bei den anwesenden Gästen für das gezeigte Interesse und bei den Kraftwerksbetreibern für ihren ständigen Einsatz im Dienste der umweltfreundlichen Stromerzeugung aus Wasserkraft.

Abschließend informierte Herr Hirschmann über die Generalversammlung im nächsten Jahr: Sie findet am **Samstag, dem 2. Juli 2011**, im Kolpinghaus Regensburg statt.

Herr Hirschmann gab der Hoffnung Ausdruck, alle Anwesenden erneut begrüßen zu dürfen und bat gleichzeitig, im Freundes- und Bekanntenkreis auf diese Veranstaltung hinzuweisen, damit sich auch Nicht-Mitglieder von der Wichtigkeit der Verbandsarbeit überzeugen können und einen Beitritt überdenken.

Er wies darauf hin, dass nur Einigkeit stark macht und nur ein großer Verband auch in Zukunft Erfolge zum Wohle der Wasserkraft erzielen können wird.

Nachdem die Diskussionen um die EEG-Novelle und das UGB gezeigt haben, dass nur dann Erfolge erzielt und Verschlechterungen abgewendet werden können, wenn viele Mitglieder hinter den Landesverbänden stehen und durch ihre Beiträge z.B. die Erarbeitung von dringend notwendigen Gutachten, Stellungnahmen sowie Veröffentlichungen in der Presse ermöglichen, bat Herr Hirschmann abschließend wiederum die Anwesenden, in ihrem Bekanntenkreis und bei Kollegen aktiv Werbung für die Mitgliedschaft in unserem Landesverband zu machen, denn je größer die Gemeinschaft ist, desto mehr kann für alle erreicht werden!

Eine größere Anzahl von Mitgliedern bedeutet auch höhere Verfügbarkeit finanzieller Mittel für die Belange unserer Wasserkraft! Natürlich spielt auch eine Rolle, dass alle Nicht-Mitglieder, die indirekt von der Verbandsarbeit profitieren (z.B. durch allgemein gültige Gesetze), die Verbandstätigkeit durch Mitgliedschaft und Beitragszahlung honorieren, und nicht als „Trittbrettfahrer“ die Solidarität unserer Mitglieder ausnutzen sollten.

Den anwesenden Gästen dankte Herr Hirschmann für ihren Besuch, das gezeigte Interesse, den ständigen Einsatz für unsere Wasserkraft, trotz aller Hemmnisse und Schwierigkeiten, und schloss die harmonisch verlaufene Generalversammlung gegen 14.00 Uhr mit den besten Wünschen für eine gute Heimfahrt!

Wenn Sie dieses und die weiteren Rundschreiben oder unsere in etwa monatlich erscheinenden Newsletter zukünftig per eMail erhalten möchten, können Sie sich gerne durch Angabe Ihrer eMail-Adresse hierfür unter info@lvbw-wasserkraft.de anmelden. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Landesverband
Bayerischer Wasserkraftwerke eG

Franz Hirschmann
Vorstandsvorsitzender

Hans-Peter Lang
Geschäftsführer

Klaus Schuster
Aufsichtsrat

Mona Richthammer
Geschäftsstelle